

## Lasst 1000 Blumen blühen! Filmträume der 68er, heute



Dennis Hopper: Easy Rider (1969) 0:52:51

„Die Phantasie an die Macht“ konnte man im Mai 1968 an Pariser Hauswänden lesen; „Keine Experimente“ war der Slogan, mit dem Konrad Adenauer im Bundestagswahlkampf 1957 die absolute Mehrheit gewann: in diesem Spannungsfeld entwickelten vor 50 Jahren die Bewegungen der 1968er ihre Dynamik, nicht nur in Europa, sondern weltweit. Gesellschaftskritik, Ablehnung autoritären Verhaltens, neue Lebensentwürfe, Friedensbewegung gegen Vietnam-Krieg und Atomrüstung, Gleichstellung der Frau, Demokratisierung der Gesellschaft, wachsendes Umweltbewusstsein, Alternativkultur, sexuelle Revolution – das stand in diesen Jahren auf der Tagesordnung. Die politische, soziale und kulturelle Aufbruchsstimmung, aber auch das Scheitern politischer Hoffnungen spiegeln sich in den Filmen jener Zeit.

Filmemacher, denen es an Phantasie nicht mangelte, waren von Anfang an dabei: Die Filmjahrgänge um das Jahr 1968 waren außerordentlich reichhaltig. Damit stehen sie neben den heute klassischen 1920er und den postmodernen 1980er Jahren. Die französische Nouvelle Vague hatte überall Strömungen ermutigt, die auf eine Erneuerung der Filmkunst abzielten. Interkulturell brachten die Neuen Wellen einen Generationenwechsel und filmische Experimente - manche erscheinen noch heute avantgardistisch, andere haben den Kanon der Filmsprache nachhaltig erweitert; Filmgenres wandelten sich. Einige der Autoren standen inhaltlich bereits damals an der Schwelle zur filmischen Postmoderne.

Die Traumfabrik zeigt in ihrer 15. Auflage einen Querschnitt aus Filmen verschiedener Filmkulturen, unterschiedlicher Themen und Genres, aus rund zehn Jahren seit 1964. Von frühen Filmen innovativer Regisseure wie Jean-Luc Godard, Alexander Kluge, Michelangelo Antonioni, Woody Allen oder Rainer Werner Fassbinder bis zum Spätwerk eines Altmeisters wie Luis Buñuel, von „Abschied von gestern“ bis zu „Easy Rider“ und „Woodstock“ – allemal Filme wider die Resignation, und eine Einladung zum ästhetischen Selbstversuch: Wie nachhaltig haben diese Filme unsere Seherfahrungen verändert?

Zu jedem Film gibt es eine Mikrointroduction sowie ein Kinogespräch; Filmseminare des ZAK und der AWWK sowie ein Filmexploratorium im ZKM Medientheater runden das Programm ab. Und wir feiern ein besonderes Karlsruher Jubiläum: am 25. September 1968 wurde mit Kubricks „2001: Odyssee im Weltraum“ die Schauburg nach aufwendigem Ausbau zum Cinerama-Filmtheater wiedereröffnet.

Eine Zusammenarbeit von: Filmtheater **Schauburg** Karlsruhe, **ZAK**, **AWWK** – Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe, **ZKM** | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe. Mit freundlicher Unterstützung der **Georg-Fricker-Stiftung**.



So 27. Mai 15 Uhr



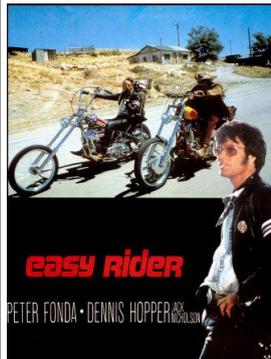
Späßgerilja in Schwabing

May Spils: **Zur Sache Schätzchen**. BRD 1968, 80'

Mit Werner Enke, Uschi Glas, Henry van Lyck. Produktion: Peter Schamoni

„Leistungsgesellschaft“ nein danke: mit lockeren Sprüchen, selbstironischer „Pseudo-Philosophie“ und Alternativ-Vokabular traf Werner Enke, Wahl-Schwabinger „Dude“, den Geist der Zeit. Ein spontaner Striptease auf dem Polizeirevier bringt Ordnungshüter an den Rand des Nervenzusammenbruchs. Doch auch die Erschießung von Benno Ohnesorg durch einen Polizisten im Jahr zuvor findet ihren Nachhall. – Die unerreichte Alternativ-Komödie wurde zum besucherstärksten deutschen Film des Jahres.

So 3. Juni 15 Uhr



American Dream heute

Dennis Hopper: **Easy Rider**. USA 1969, 95'

Mit Peter Fonda, Dennis Hopper, Jack Nicholson, Phil Spector, Luke Askew, Karen Black.

Ein Drogendeal am Flughafen von LA, eine abgelegene Farm, John Ford's Monument Valley, eine Hippiekommune, ein Südstaatenknast, gewaltbereite Rednecks und Mardi Gras in New Orleans – Stationen auf der Suche nach dem alternativen American Dream der 60er Jahre. – Idealtypischer Kultfilm des New Hollywood und Vorbild vieler Road Movies seither.

So 10. Juni 15 Uhr



Culture Clash - Grieche in Bayern

Rainer Werner Fassbinder: **Katzelmacher**. BRD 1969, 88'

Mit Rainer Werner Fassbinder, Hanna Schygulla, Lilith Ungerer, Irm Herrmann, Harry Baer.

Schonungslose Studie von Spießertum und Fremdenfeindlichkeit bayrischer Vorstadt-Jugend, in rigoros minimalistischer Film-Ästhetik – Fassbinders zweiter Spielfilm, nach seiner gleichnamigen antitheater-Produktion und im Geiste von Marieluise Fleißer, erhielt fünf Bundesfilmpreise (für Produktion, Gestaltung, Drehbuch, Kamera sowie Schauspielerinnen-Ensemble), heute ein Klassiker des Neuen Deutschen Films, und unvermindert aktuell.

Do 14. Juni 18:30 Uhr

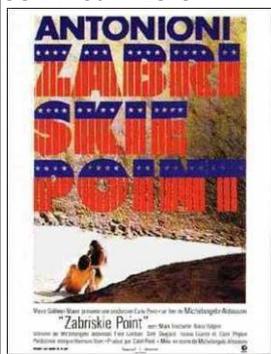


Filmexperimente der 68er: Neue Wellen auf dem langen Marsch in die Postmoderne

Filmexploratorium im ZKM Medientheater, Lorenzstr.19, mit zahlreichen Filmausschnitten  
Eintritt FREI

- siehe Begleitprogramm, S.6

So 17. Juni 15 Uhr



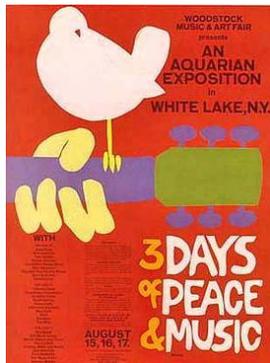
Make Love, not War: am Ende des Summer of Love

Michelangelo Antonioni: **Zabriskie Point**. USA 1970, 112'

Mit Mark Frechette, Daria Halprin, Rod Taylor. Musik: Pink Floyd, Grateful Dead, Rolling Stones u.a.

Politische Versammlungen auf dem Campus, Polizeiwillkür und Gewalt: An kalifornischen Universitäten führte Gouverneur Ronald Reagan den Vietnam-Krieg an der Heimatfront – mit blutigen Folgen. Ein Student flieht in einem gestohlenen Flugzeug in die Wüste und begegnet dort einer jungen Frau. Poetische Hommage an die Hippie-Bewegung und Kritik der bürgerlichen Konsumgesellschaft; Antonioni wurde beschuldigt, in der Wüste eine Orgie veranstaltet zu haben - das FBI ermittelte. Von der Kritik einst mißverständener Kultfilm.

So 24. Juni 15 Uhr



„3 Days of Peace and Music“

Michael Wadleigh: **Woodstock**. USA 1970, 185' - OSCAR Bester Dokumentarfilm  
Mit Joan Baez, The Who, Joe Cocker, Arlo Guthrie, Crosby, Stills & Nash, Ten Years After, Santana, Janis Joplin, Jimi Hendrix.

*Preisgekrönte Dokumentation über das legendäre Musikereignis des Jahrhunderts, Durchbruch der Alternativkultur und Vorbild von Open-Air-Events in aller Welt (bis hin zum Karlsruher „Fest“). „Ihr habt der Welt bewiesen, daß eine halbe Million junge Menschen zusammen kommen, drei Tage nur Spaß haben und Musik hören können“ (aus der Ansprache von Max Yasgur, Farmer und Eigentümer des Festival-Geländes).*

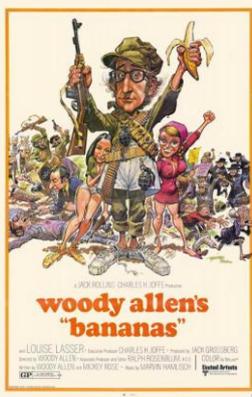
ab Fr 29. Juni 17:30 Uhr



**Filme um 1968: Revolte und Experimente, Autorenfilme und Independents**

Beginn Filmseminar Traumfabrik in der Schauburg. Anmeldung: [www.awwk-karlsruhe.de](http://www.awwk-karlsruhe.de)  
- siehe Begleitprogramm, S.7

So 1. Juli 15 Uhr



Als Revolutionär in der Dritten Welt

Woody Allen: **Bananas**. USA 1971, 82'

Mit Woody Allen, Louise Lasser, Carlos Montalban, Natividad Abascal.

*Stadtneurotiker aus New York will seine politisch engagierte Freundin beeindrucken und reist in eine lateinamerikanische Bananenrepublik, wo er zum unfreiwilligen Revolutionshelden wird. Zurück in den USA, gerät er ins Visier von FBI und CIA und muß sich als angeblicher Kommunist vor Gericht verantworten. Woody Allens dritter Spielfilm in Eigenregie zeigt ihn auf der Höhe seines satirischen Humors, im Geiste der Marx Brothers.*

So 8. Juli 15 Uhr



Frauen Power und naiver Soziologe

François Truffaut: **Une belle fille comme moi / Ein schönes Mädchen wie ich**. F 1972, 98'  
Mit Bernadette Lafont, Claude Brasseur, André Dussollier. Musik: Georges Delerue

*Sozial engagierter, etwas naiver Soziologe begegnet einer ihn faszinierenden Mörderin, die er als Opfer ihrer Lebensumstände rehabilitieren will – doch am Ende gerät er selbst in die Mühlen der Justiz. François Truffaut, Mitbegründer der französischen Nouvelle Vague, schuf eine makabre Satire über den Sieg von Eigennutz und krimineller Energie gegenüber naivem Idealismus, zugleich die unmoralische Geschichte einer Frau, die sich in der Männerwelt durchzusetzen versteht.*

So 15. Juli 15 Uhr

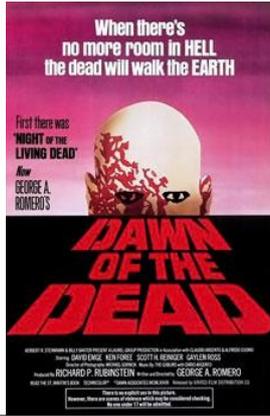


Grenzen des Wachstums

Richard Fleischer: **Soylent Green / Jahr 2022... die überleben wollen**. USA 1973, 97'  
Mit Charlton Heston, Leigh Taylor-Young, Edward G. Robinson, Joseph Cotten.

*In der zweiten Hälfte des 20.Jhs. wandelt sich Science Fiction von Fortschrittseuphorie zum warnenden Zukunftsszenario: Treibhauseffekt, Meere ohne Leben, Überbevölkerung, Mangel an Nahrungsmitteln in den Großstädten, Hungeraufstände, staatliche Euthanasieprogramme sind die Visionen, mit denen „Soylent Green“ aufwartet, im Jahr, nachdem der Club of Rome seinen wegweisenden Bericht über „Die Grenzen des Wachstums“ veröffentlichte. Letzter Auftritt von Film-Noir-Star Edward G. Robinson.*

So 22. Juli 15 Uhr



Alternativer Konsumterror - Zombies im Supermarkt

George A. Romero: **Dawn of the Dead / Zombie**. USA 1978, 118'

Mit David Emge, Ken Foree, Scott Reiniger, Gaylen Ross. Musik: The Goblins, Dario Argento.

*Der Mythos der Untoten, uraltes kulturgeschichtliches Tabuthema, auch aus dem Vampir-Genre bekannt, erscheint mit den Zombies des haitischen Voodoo-Kults in Abwandlung eines ursprünglich afrikanischen Begriffs. Regisseur George Romero belebte das Genre 1968 mit The Night of the Living Dead neu; in seinem zweiten Zombiefilm schuf er einen weiteren Kultfilm und zeigte: Mit Zombies im Supermarkt wird Konsum zum wahren Abenteuer.*

So 29. Juli 15 Uhr



Es lebe der Surrealismus!

Luis Buñuel: **Le Fantôme de la liberté / Das Gespenst der Freiheit**. F 1974, 104'

Mit Adriana Asti, Julien Bertheau, Jean-Claude Brialy, Michael Lonsdale, Michel Piccoli.

*„Ein Gespenst geht um in Europa...“ – Regisseur Luis Buñuel, Mitbegründer des Surrealismus, wandelte den ersten Satz des Kommunistischen Manifests ab. Als Salvador Dalí längst Frieden mit Diktator Franco, Kirche und Bürgertum gemacht hatte, schuf Buñuel den ultimativen surrealistischen Film. Darin feiert er politische, soziale und künstlerische Freiheit, den Zufall, das Absurde, den Traum...*

Termin wird noch bekanntgegeben



Traumfabrik Extra: 50 Jahre Kubricks Space Odyssey / 50 Jahre Cinerama in der Schauburg  
Stanley Kubrick: **2001 - A Space Odyssey**. USA 1968. Neu restaurierte 4K-Fassung.

*Von der vorgeschichtlichen Entdeckung des Werkzeugs bis zur Erkundung der New Frontier des Weltalls reicht die Perspektive von Kubricks philosophischem Trip - menschliche Intelligenz wird konfrontiert mit künstlicher und außerirdischer. Monopolisierung von Herrschaftswissen und bürokratische Geheimniskrämerei lassen die Mission beinahe scheitern. Das Ende der Technologiesgeschichte bleibt offen. – Vor 50 Jahren hatte Kubricks Weltraumodyssee Premiere; in Karlsruhe wurde sie zur Wiedereröffnung der Schauburg am 25. September 1968 auf der neuen Cinerama-Bildwand aufgeführt.*

Stand 12.3.2018 - Änderungen sind nicht beabsichtigt, müssen wir uns jedoch ausdrücklich vorbehalten.

Begleitprogramm  
**FILMEXPLORATORIUM**



Dennis Hopper: Easy Rider (1969) 1:23:44

### **Filmexperimente der 68er: Neue Wellen auf dem langen Marsch in die Postmoderne**

Filmexploratorium im ZKM Medientheater mit Wolfgang Petroll

Do 14. Juni, 18:30 Uhr; Eintritt frei

Lust an gesellschaftlichen und ästhetischen Experimenten, verbunden mit Hoffnungen auf eine lebenswertere Zukunft, machten die Jahre um 1968 zu einer spannenden und kulturell vielseitigen Zeit. Innovation und Experimentierfreude zeigten sich auch in Spielfilmen: Die Neuen Wellen der europäischen Filmkulturen griffen auf ihrem Höhepunkt nach Hollywood über. Die Hoffnung auf eine bessere Moderne war verbunden mit einer Neubewertung der Geschichte, sowie tiefer Skepsis gegenüber real existierenden Modernisierungseffekten. Bereits „Easy Rider“ machte deutlich: der „Summer of Love“ war vorbei, Hoffnung auf Neues und Scheitern an den Kräften des Beharrens lagen nahe beieinander. In der Folge begann der lange Marsch in die Postmoderne... Welche stilistischen Innovationen und inhaltlichen Perspektiven zeigten sich in den Filme der 1968er? Worin liegen ihre kulturelle Nachhaltigkeit und unverminderte Aktualität? – Im Filmexploratorium wird das an Beispielen aus Filmen jener Jahre verdeutlicht: unter anderem von Godard und Kubrick, Kluge und Fassbinder, Antonioni und Leone, Polanski und Buñuel. Das führt uns letzten Endes zu den Fragen: Ist das Projekt „Aufklärung“ an der „Abgeklärtheit“ der Postmoderne gescheitert, oder wartet es auf neuen Schwung? Und: wieviel Utopie, wieviel Revolution braucht eine Kultur zum Überleben?